

Extractt Schreiben

Auß dem

**Königliche Polnischen
Feld-Lager unter
Marienburg**

Darinnen enthalten

Die Glückliche Rencontre

**So die Polnischen Trouppet
Wieder den Gener. Major Bühlawen und
dessen bey sich habenden Völcker / unter Mari-
enburg den 12. Octob. erhalten.**

Dann auch

**Was newlicher Tagen auß Copenhagen
wegen reassumirung der Tractaten
eingekommen.**

ANNO M DC LIX.

Aus dem Polnischen Feld-Lager unter Marien-
burg vom 12. Octob. 1659. umb 3. uhr Nachmittag.

Demselben habe hiemit zu berichten nicht unterlassen wollen/
wie daß wir schon vor etlichen Tagen unsere Arbeit gegē dem
Bogelsang vorzunehmen gesonnen gewesen. Weil wir aber
nicht ehe auff jenseit übergehen können / biß daß wir umb besserer
Sicherheit der Völcker so unter dem Haupt liegen/die Schanze im
Bogelsang eingenommen/und dan folgend die Brücke ruiniret, wo-
zu wir auch noch aniso approschiren, dieweil wir in denen unsern
Wercken annoch keine Stücke noch Mortier gebrauchen können/
sondern warten müssen/biß wir etwas näher an den Bogelsang und
des Feindes Wercken ankommen/ da wir alsdann mit canoniren
einen Anfang machen werden. Heutiges Tages aber hat sich im-
mittelft zugetragen/daß der General Lieutenant und Marienburgis-
cher Ober-Commendant Bülow mit 6. Regimentern zu Pferde/un-
so viel Fußvolck als er immer aus der Garnison hat entbehren kön-
nen/welche er aber zu Draguner gemacht benebenst etlichen Regi-
ments-Stücken / aus der Stadt / eben wie sich der Gottesdienst
bey uns endigen wollen/ausgefallen/des Vorhabens unsere Brücke/
so wir über den Rogat geschlagen haben/anzufallen und zu ruinire.
Weil wir aber ein solches uns fast nicht einbilden können / sondern
vielmehr gedacht/ daß der Feind nur an jener Seite Lärm machen/
allhie auff dieser Seite aber auff unsere neue Wercke einen starcken
Ausfall thun würde / als haben wir es für unnöthig erachtet / viel
Cavallerie auff jene Seite überzuschicken/nichts desto weniger aber
hat Se. Fürstl Gn. der Hr. Cronen-Marschalck 6. Polnische Com-
pagnien zu Pferde mit ungefehr 50. Reutern dahin fortgesand/welche
eben zu der Zeit dahin kommen/wie der Feind zwey Stücke auff uns
gerichtet/und zu dreuen mahlen in unser Lager geschossen / (wiewol
solches dennoch ohne Schaden abgelauffen ist/ nur daß eines Husa-
ren Pferd ist erschossen worden) diese Völcker haben sich alsofort mit
des Feindes Trouppen engagiret, und dieselbe/ nach geringem Wi-
der-

verstand/in etwas zu weichen gezwungen/darauff wurden weiter etliche unserer Stücke auff den Feind gerichtet / welche so gut trassen/ daß er ohne einige Ceremonien seine Stücke wieder abführen ließ/ wodurch die unsrigen ferner derogestalt encouragiret wurden / daß sie so hart auff den Feind eindringen/daß er mit Hinterlassung eines Majors und 48. Gefangenen/auch einer zimlichen Anzahl Todten das Feld hat räumen müssen. Von unser Seite seynd etliche Towarsüchen benebenst einem Polnischen Lieutenant von des Rittmeisters Szandarowsken Compagnie geblieben / auch haben die Polen in dieser Vermischung einen Leuten.von des Herrn Gener. Wachtmeister Heisters Regiment danieder gemacht/weil sie ihn in der furie nicht erkant/unter den Schwedischen Gefangenen hat einer eidlich ausgelaget/ daß er mit seinen Augen selbst angesehen / wie der vorbesagte General Lieutenant Bilau sey ins Maul geschossen / welches eine so grosse consternation bey ihme verursachet / daß er sich mit grosser Confusion widerumb mit den Völkern in die Stadt zurück gezogen. Ich versichre den Herrn/hätten wir des Feindes intention eher absehen und vermercken können/daß nemlich sein Anschlag nur auff unsere Brücke gerichtet gewesen/er würde schwerlich wieder in die Stadt zurücke gelassen worden seyn. Unterdessen ist er dennoch für dieses mahl zum Willkommen also empfangen worden/daß viele ihr Lebenlang daran gedenccken werden / denen man die Mäuler und Köpffe mit den Polnischen Säbeln ziemlichen beschoren und verschnitten hat. Der Major/so gefangen/ sol von dem Würzischen Regiment seyn/und N. Ehlerst heißen. Was ferner neues passiren wird/werde ich nicht verabsäumen mit nechsten zu hinterbringen.

Copenhagen vom 8. Octob.

Am vergangenen Freytag Morgens seynd an Dänischer Seite der Herr Reichs-Hoffmeister/Herr Paetzberger und Herr Höeg alle Reichs-Räthe mit den Schwedischen Herren Commissariis H. Rosenhahn und Herr Bielte zwischen Copenhagen und Carelstadt
unter

unter den Gezelten/weil daselbst keine Häuser zu finden / zusammen
genommen/die Herren Mediatore als Monfr. de Terlon , Herr
Sidney und Herr Honynwood seynd benebenst dem Herrn de
Huybert, nachdem sie die Partheyen zusammen gebracht/ im Felde
umbher spaziret. Es sollen sich schon unter denselben zimliche diffi-
culteten haben püren lassen / welche bezulegen man bemühet ist/
Weil aber der Ort allzu unbequeme ist/wird man sich bemühen die-
se Handlung nach Rostschild zu verlegen.

Interim haben die Dänen einen Anschlag vor/wozu der Herr
de Reuter sich mit wird gebrauchen lassen/welcher mit seiner Flotte
auff der Reide vor Copenhagen gelegen und den Hafen vor Lands-
Crohn quitiret/das Dänische Schiff/so den Zoll eingenommen/wird
vermuthlich auch daselbst seyn. Der Herr Schack gehet auch mit zu
Schiffe/vielleicht ist es auff Femern angesehen / umb die Cavallerie
von dannen abzuholen. Vom Herrn von Opdam ist nichts zu hö-
ren. Ein Fürst von Hessen/Homburg gehet mit dem Herrn Cojet
im Nahmen des Königes in Schweden als Ambassadeurs nach
Holland. Der Reichs-Admiral ist schon nach Pommern.

Der König in Schweden ist noch zu Falster / woselbst er die
Königin erwartet. Im Nechstkünfftigen Monat soll zu Gotten-
burg ein Reichs-Lag gehalten werden.

Post Scriptum.

Die Schiffe vor Copenhagen siehet man zu Siegel gehen
und 15. Englische Fregatten kommen den Dänen zur Assistenz.

Gestern ist eine neue Conferenz zwischen den Dänischen und
Schwedischen Herren Commissariis gehalten worden/davon
man noch keine Nachricht hat.

